

2014 | JAHR DER BURGENLÄNDISCHEN BAUKULTUR



kultur
burgenland

exhibit
of
schmalle

Medieninformation: Rückblick 2014 | JAHR DER BURGENLÄNDISCHEN BAUKULTUR

Das Jahr der Burgenländischen Baukultur war

- eine Initiative des Kulturreferates des Landes Burgenland
- von Kulturlandesrat Helmut Bieler zum Schwerpunktjahr erklärt
- kuratiert von Susanne Schmall
- durchgeführt vom Verein Bau | kul | tur Burgenland:

Arch. DI. Erich Kugler

DI Dr Richard Woschitz

Arch. DI. Rudolf Szedenik

Arch. DI. Reinhard Taschner

DI Rupert Schatovich

Susanne Schmall

DI Hannes Klein

Mag. Peter Adam

DI Johann Fertl

BILANZ:

- 69 Veranstaltungen
- 5213 Besucher
- 37 beteiligte Kultur- und Bildungseinrichtungen (Partner)
- 23 Themenschwerpunkte

Baukultur wurde in

- 12 Ausstellungen
- 1 Buchpräsentation (2 weitere noch in Fertigstellung)
- 14 Exkursionen / Besichtigung und fachkundige Führung vor Ort
- 19 Vorträgen und Diskussionen
- 1 Konzert
- 2 Lesungen
- 2 Workshops
- 5 Filmbeiträgen
- 20 Schulprojekten

thematisiert.

Budget: 200.000,- Euro

Medieninformation: Rückblick 2014 | JAHR DER BURGENLÄNDISCHEN BAUKULTUR

Das Schwerpunktjahr stellte die Baukultur im Burgenland neu zur Diskussion:

Die Intention des breit gefächerten Programmes war:

- Baukultur und Architektur aus der elitären Wahrnehmung, aus den hochkulturellen Sphären zu befreien
- Baukultur den unterschiedlichsten Publikumsschichten zugänglich zu machen, um kommunikative Prozesse auszulösen oder weiterzuführen, die zu einer Wahrnehmungssteigerung des uns umgebenden (Lebens)Raumes führen
- in der Fachwelt eine Gesprächsbasis auf Augenhöhe zu schaffen, die zur Steigerung der Qualität des Planens und Bauens führt

Das ambitionierte Programm fand über die Grenzen Österreichs hinaus Beachtung. In einem deutschen Online- Magazin war zu lesen: *...„Was das Baukultur- Team auf die Beine gestellt hat, kann sich sehen lassen, mehr noch: die bislang fest gebuchten Veranstaltungen können auch für strukturschwache Regionen in Deutschland durchaus Vorbildcharakter haben....*

Das Programm blieb auch in Österreich nicht unbeobachtet. Gemeinsam mit Hofrat Schmied wurden wir eingeladen, die Initiative im Rahmen einer Tagung den Baukulturverantwortlichen der öffentlichen Verwaltungsstellen aus den Bundesländern zu präsentieren. Im September startete in Wien eine Baukulturinitiative.

Mit 40 terminlich fixierten Veranstaltungen startete das Projekt. 200.000,- Euro standen zur Verfügung. Letztendlich gab es 69 Veranstaltungen und der Budgetrahmen wurde eingehalten. 37 Projektpartner aus dem Kultur- und Bildungsbereich des Landes waren am Gelingen der Baukulturoffensive beteiligt und haben wesentlich dazu beigetragen, eine breite Öffentlichkeit für Baukultur zu sensibilisieren.

Über 5000 Personen haben die unterschiedlichen Veranstaltungen besucht – und dies zeigt eindrücklich, dass Baukultur ein Thema ist, das interessiert.

Medieninformation: Rückblick 2014 | JAHR DER BURGENLÄNDISCHEN BAUKULTUR

Die Interessenschwerpunkte lagen bei

- den **Vorträgen über die fachgerechte Sanierung alter Bausubstanz**, die mit weiteren Terminen ergänzt werden mussten. Nachgefragt wurden Folgeveranstaltungen zum Thema.
- den **Hotterwanderungen** - Exkursionen, Besichtigungen vor Ort mit Erläuterungen der Bauherren und der Architekten
- Exkursionen und Vorträge in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule im Rahmen der LehrerInnen - Aus- und Weiterbildung.
- Auf 20 Einheiten musste – aus Kapazitätsgründen - das Programm „**Sie hab`n a Haus baut...**“ eingeschränkt werden. Vom Volksliedwerk organisiert, wurden im praktischen Teil handwerkliche Techniken geübt. Die Volksschüler durften sich dabei als „Tischler und Maurer“ versuchen. Das Haus der Volkskultur in Oberschützen erwies sich als geeigneter Ort um alte und neue Bauweisen den Schülern zu veranschaulichen. Musikalisch wurde das Programm mit Handwerksliedern beendet, ein Liederbuch dazu ist in Ausarbeitung.

Architekturvermittlung in die Lehrerausbildung zu integrieren wäre ein Ziel - eine zusätzliche Spezialisierung, die auch ein neues Betätigungsfeld eröffnet.

- Ein Highlight – war die Verleihung des **Architekturpreises** und die Ausstellung, die erstmals eine Gesamtschau aller Preise und Auszeichnungen (53 prämierte Bauten seit 2002) zeigte und mit 500 Besuchern die meistbesuchte Veranstaltung dieses Jahres war.
- Rekordverdächtigtes Interesse – mit rund 270 Besuchern in 4 Tagen – war die Ausstellung **Dorf texturen**, ein Entwurfsprojektes am Institut für Architektur und Gestaltung an der TU Wien:

Medieninformation: Rückblick 2014 | JAHR DER BURGENLÄNDISCHEN BAUKULTUR

Entwurfsaufgabe:

Mit einer Dorferweiterung von jeweils rund 30 Wohneinheiten wurden Gegenstrategien zur Zersiedelung dörflicher Strukturen untersucht. Die Planungsaufgabe richtete sich nicht nur an die jeweiligen Dorfränder, sondern auch an die Kernzonen und den historischen Baubestand der Gemeinden.

Ausgewählte Orte waren Purbach, Donnerskirchen, Schützen, Oslip, Mörbisch, Lutzmannsburg, St. Georgen / Eisenstadt.

In der Ausstellung wurden keine planlichen Darstellungen gezeigt, sondern Modelle in unterschiedlichen Maßstäben:

- der Typus des Hofhauses in seinem Potenzial der Verdichtung und der Eingliederung in ein übergeordnetes Ensemble
- der Hof als Gegenkonzept zum Flächenanspruch des Gartens des gängigen freistehenden Einfamilienhaus-Typus.

Anhand von 40 Einzelmodellen konnte man sich im Detail von den unterschiedlichen Varianten und Lösungsmöglichkeiten des Hofhauses –Typus überzeugen. Gegenstand der Entwurfsaufgabe war es aber auch, die ökologischen wie ökonomischen Gesichtspunkte innovativer Gebäude- und Siedlungstypologien in Hinblick auf nachhaltige Energienutzung zu untersuchen, die durchaus einer lokalen Bautradition entsprechen und diese damit auch sinngemäß in der Gegenwart fortsetzen. Der für die lokale Baugeschichte prägende Werkstoff Ziegel - sowohl Mauerziegel als auch Dachziegel – wurde in der Entwurfsplanung als Bestandteil berücksichtigt.

Medieninformation: Rückblick 2014 | JAHR DER BURGENLÄNDISCHEN BAUKULTUR

An **drei** Instituten der TU Wien wurden Entwürfe zum Thema Dorfkern, Verdichtung und Weiterbauen ausgearbeitet.

- Man muss das Rad nicht immer neu erfinden - Eine stärkere Vernetzung in diesem Bereich ist notwendig. Es gibt die fachliche Auseinandersetzung und das Burgenland könnte davon profitieren – nicht nur aus baukultureller Sicht: 10 internationale Universitäten waren am Entwurfsprogramm „Dorfstruktur“ beteiligt, über 300 internationale Studenten befassten sich mit dem Burgenland und waren von der Einzigartigkeit dieses Landes begeistert.

In der breiten Öffentlichkeit hat sich das große Interesse an Baukultur in diesem Jahr gezeigt.

- In Zusammenarbeit mit dem MUBA_ Museum für Baukultur wollen wir die begonnenen „**Open – Mind**“ **Gespräche mit der Fachwelt**, - den Gemeinden, den verantwortlichen Stellen des Landes, den Architekten und Ingenieuren, den Ausführenden fortführen.

Ein einzigartiger Landstrich ist immer besonders verletzlich. Jedes Bauwerk fügt der Landschaft eine Wunde zu. **Eine** Baukultur schließt die Wunde ohne bleibende Narbe. In diesem Bewusstsein möchten wir uns weiter für Baukultur einsetzen.



Eröffnung Ausstellung Dorftextur 20. November 2014



Medieninformation: Rückblick 2014 | JAHR DER BURGENLÄNDISCHEN BAUKULTUR

